



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915

532 (3.11.1915) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-325974](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-325974)

Bezugspreis: 80 Pfg. monatlich.
Bezugslohn 50 Pfg., durch die
Post einzahl. Postanweisung Nr. 5.72
im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Anzeigen: Kolonial-Beile 30 Pfg.
Reklame-Beile 1,20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung



Telegraphen-Adresse:
„General-Anzeiger Mannheim“
Fernspreich-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und
Zeichnungen-Abteilung 1449
Schriftleitung 377 und 1449
Verwaltung und Verlags-
buchhandlung 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Litho-Druck-Abteilung 7086

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Zweigdruckerei in Berlin
Schluß der Anzeigen-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 532.

Mannheim, Mittwoch, 3. November 1915.

(Abendblatt).

Hartnäckige Kämpfe um Dünaburg.

Der Ring um die Serben schließt sich immer enger.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 3. Nov. (B.Z. Amtlich.)

Wostlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Am Soukhozbaeh (nordöstlich des gleichnamigen Ortes) wurde ein vorgeschobenes der Umfassung ausgehendes Grabenkübel von etwa 100 Meter Breite nachts planmäßig geräumt.

Östlich von Peronne mußte ein englischer Flugzeug im Feuer unserer Infanterie landen. Der Führer (Offizier) ist gefangen genommen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Vor Dünaburg setzten die Russen ihre Angriffe fort. Bei Illuz und Garbusowa wurden sie abgewiesen. Viermal führten sie unter außerordentlichen Verlusten vergebens gegen unsere Stellungen bei Gateni an.

Zwischen Swenien- und Tilsen-See mußte unsere Linie zurückgezogen werden. Es gelang dort den Russen das Dorf Mikulschki zu besetzen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals v. Linzinger.
Am Oginskylkanal wurde ein feindlicher Vorstoß gegen die Schluse von Masliski abgewiesen.

Weiterwärts der Straße Libowo-Gzartow sind die Russen erneut zu weitestem Rückzug gezwungen.

5 Offiziere und 660 Mann sind gefangen genommen worden, 3 Maschinengewehre erbeutet.

Bei den Truppen des Generals v. Bohlmer wird noch im Nordteil von Siemiflowe gekämpft.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Ufca ist besetzt. Die Straße Gacal-Kragujevac ist überschritten. Weiterwärts der Morawa leistet der Feind noch hartnäckigen Widerstand.

In Kragujevac wurden 6 Geschütze, 20 Geschützrohre, 12 Minenwerfer, mehrere Tausende Gewehre, viel Munition und Material erbeutet.

Die deutschen Truppen der Armee des Generals v. Köpcke machten gestern 350 Gefangene und erbeuteten 4 Geschütze. Die Armee des Generals v. Gallwitz nahm in den letzten 3 Tagen 1100 Serben gefangen.

Die Armee des Generals Bojaditsch hat westlich von Plawinica beiderseits der Straße Bajezac-Bacaciz den Feind zu

rückgeworfen, 230 Gefangene gemacht und 4 Geschütze erbeutet.

Südwestlich von Anjacevac verfolgen die bulgarischen Truppen, haben den Brückenkopf von Surljig genommen, den Brückenkopf Timof überschritten und bringen über den Fleberg (1327 Meter) und die Gulljanofka (1369 Meter) nach dem Kisavatal vor.

300 Gefangene und 2 Maschinengewehre fielen in unsere Hand.

Die im Kisavatal vorgehenden Kräfte wichen vor überlegenen Angriffen aus. Der Fogowberg (1154 Meter) westlich von Bela Palanka ist besetzt.

Oberste Heeresleitung.

Die Kriegslage.

□ Berlin, 3. Nov. (Von unv. Berl. Bur.) Von der militärischen Lage im Westen kann man an das Wort des älteren Roddieks anknüpfend sagen: nichts Neues auf der ganzen Front.

Deharter schon geht es im Osten zu. In Kurland blühen eine Weile Stillstand zu herrschen, aus sehr erklärlichen Gründen: Bei der Unterteilung von Fronten, gegen die wir unsere Truppen zu werfen haben, waren unsere Reichen dort nicht allzu stark besetzt. Die Russen aber haben gerade in der letzten Zeit, wie man uns aus Kurland gemeldet hat, Verstärkungen erfahren und zwar wie man uns berichtet, durch frische kaukasische Truppen, die bisher noch nicht im Feuer gewesen waren. Um so höher ist es anzuschlagen, daß unser Hindenburg sich dort zu einer neuen Offensive entschlossen hat und diese wie alle seine Operationen von entschiedenem Erfolg begünstigt ist. Wir haben in der Umgebung von Riga Fortschritte gemacht und wir haben in der Seengegend von Dünaburg 3 Gegenangriffe der Russen glatt zurückgeschlagen. Inzwischen nehmen auch die Kämpfe bei Gzartowys guten Fortgang, was besonders von einem von uns dort angelegten Gegenangriff gilt.

Das eigentliche Kriegstheater, man muß das immer wiederholen: ist aber zurzeit der Balkan. Die Operationen gegen Serbien haben nicht nur militärische Bedeutung; an ihrem Ausgang hängt die günstige Gestaltung unserer Kriegswirtschaft und hängt — so möchten wir glauben — auch das endgültige Schicksal des Krieges.

Unter diesem Gesichtspunkt muß man die Vorgänge dort werten, und so beschreiben, hat man doppelten Anlaß, sich der Fortschritte zu freuen, die Schulter an Schulter in treuer Bundesbrüderlichkeit die Armeen Kowew und Gallwitz Tag um Tag erstreiten. Die Serben gehen im allgemeinen nach Südwesten zurück. Die Lage an der westlichen Morawa ist für die Operationen der verbündeten Armeen nun frei geworden. Auch die Leistungen der Bulgaren bleiben glänzend wie zuvor.

Interessant ist — das kann in diesem Zusammenhang mit angeführt werden — was die bulgarische Regierung dieser Tage durch die Vermittlung des Roten Kreuzes von Genf der französischen mitzuteilen hatte: Sie hatte nämlich auf diesem Wege in Bulgarien angefragt, wie viel von dem französischen Regiment, das bei Strumitza ge-

kämpft hatte, übrig geblieben seien. Dorthin über 200 Kilometer. Die Entscheidung bulgarische Regierung konnte ihr antworten, daß das ganze französische Regiment ausgerieben worden sei.

Die Italiener haben in Kärnten und Krainland gestern Ruhe gehalten. An einzelnen Stellen, z. B. u. a. auch am Monte San Michele sind die Italiener in die österreichischen Stellungen eingedrungen, aber überall wurden sie wieder hinausgeworfen.

Einem serbischen Sedan entgegen? Der Ring um die Serben.

v. Bon der schweiz. Grenze, 3. Nov.

(Priv.-Tel. 2.) Schweizer Blätter melden aus Mailand: Der Militärkritiker des „Corriere della Sera“ schreibt: Die Nachrichten von dem serbischen Kriegsschauplatz können jetzt schlimmer nicht lauten. Besonders bedenklich ist das Vordringen der Bulgaren zur aberen Morawa, da infolgedessen nur noch ein langwieriger Weg zwischen dem serbischen Heer in Kiskobien und dem Entente-Korps in Ragabonien offen bleibt, während der gleichzeitige konzentrische Vormarsch der Deutschen, Österreicher und Bulgaren auf den andern Fronten die Serben mit einem Ring umschließt, der nur noch gegen Kowebazar offen ist. Hoffnung auf die Rettung Serbiens besteht nur noch darin, daß das serbische Heer bis zum Eintreffen des Entente-Korps aushalte. Doch habe der General Sarrail ganz richtig gehandelt, als er beschloß, den eigentlichen Kampf erst aufzunehmen, wenn das ganze Expeditionskorps versammelt ist. Wegen der Schwierigkeiten der Landung des großen Korps in Saloniki und der geringen Leistungsfähigkeit der Wardarbahn müsse bis dahin noch geraume Zeit vergehen. Hoffentlich so schlecht der „Corriere“, halten die Serben aber so lange noch aus, da sonst die Aufgaben der Entente im Riesenhafte wachsen und wahrscheinlich ihre Kraft übersteigen würden.

v. Köln, 3. Nov. (Pr.-Tel.) Laut der „Köln. Stg.“ urteilt der militärische Mitarbeiter der „Fürcher Post“ über die militärische Lage in Serbien:

Die gesamte Situation zeigt ein immer engeres Zusammenschließen der verbündeten Fronten. Die serbische Armee wird immer mehr und mehr in die südwestliche Ecke zurückgedrängt. Gleichzeitig droht aber die bereits erwähnte Durchdringung der serbischen Zentrumstellung über Kragujevac und Milankobac. Die letzte Drangung ist vielleicht noch gefährlicher, weil hier das Gelände dem Angreifer nicht die Schwierigkeiten bietet wie südlich Kragujevac, wo den Stellungen wohl nur durch Umgehungen beizukommen ist. Die Verbündeten suchen die Entscheidungsschlacht in den Abzweigungen der serbischen Morawa zu erzwingen, während die serbische Heeresleitung versuchen muß, ihre Truppen auf die Südseite des Tales zurückzunehmen.

Gleichzeitig droht Madenitz auch die letzte Rückzugslinie der serbischen Armee abzuschneiden. Die Entfernung zwischen der Grenzlinie und dem nächsten bulgarischen Truppen bei Kiskobien ist aber immer-

Die serbische Armee geht der Katastrophe entgegen.

v. Bon der schweiz. Grenze, 3. Nov.

(Priv.-Tel. 2.) Der „Fürcher Tagesanzeiger“ meldet von der serbischen Front: Der Vormarsch der deutsch-österreichisch-ungarischen Armeen ist stellenweise schon bis 80 Kilometer südlich der Donau und der Save gelangt. Die siegreichen Heere nähern sich dicht dem mutmaßlichen Zentrum der serbischen Hauptverteidigungslinie. Für die serbische Armee steht eine Katastrophe in Aussicht, wenn nicht in den allerersten Tagen ein Wunder geschieht. Die Abschließung der serbischen Armee von Saloniki hat weit größere Fortschritte gemacht, als bisher angenommen werden konnte. Wenn die serbische Armee nicht sehr reichlich mit Munition und Lebensmitteln versehen ist, bleibt ihr in allererster Zeit kein anderer Ausweg, als Kapitulation oder Friede.

Die Serben selbst erkennen natürlich sehr genau die überaus gefährliche Lage, in der sie sich befinden und suchen, wie der heutige Bericht unserer obersten Heeresleitung zeigt, durch hartnäckigen Widerstand das Verderben aufzuhalten. Weiderwärts der Morawa stemmen sie sich den vordringenden Deutschen und Österreichern entgegen und im Kisavatal suchen sie den Sich der Bulgaren auf Risch zu hemmen, sei es, daß sie den Kampf um Risch bis zum Eintreffen der Verbündeten hinahalten, sei es, daß sie sich Luft machen wollen für den Rückzug gegen Montenegro. Aber es ist mehr als fraglich, ob die jähde Gegenwehr ihnen in der einen oder andern Richtung noch etwas nützen wird. Für die Serben ist überaus schnell, weit eher als man erwarten konnte, eine bedrohliche Lage geschaffen, die sich fast auf das gesamte serbische Heer erstreckt und geeignet ist, diesem Heere ein zweites Sedan zu bereiten. Von der Festung Kowebazar an der serbischen Westgrenze zieht sich um das ganze serbische Heer über die Nordgrenze und den Osten, sowie über einen beträchtlichen Teil des Südens ein eiserner Ring, den das serbische Heer kaum noch zu durchbrechen imstande sein dürfte. Von Kowebazar bis nördlich Dubowicza stehen die österreichischen Truppen. Die ganze Nordfront, die schon bis Kragujevac vorgestoßen ist, wird bis südlich Madonwa von den drei verbündeten Armeen gehalten. Der Osten steht das bulgarische Heer mit unüberwindlicher Kraft im Vormarsch, der sich bereits der großen Zentralstellung Risch nähert, und endlich im Süden sind auch bereits die bulgarischen Truppen beträchtlich weit nach der Westgrenze Serbiens über Ueski und Berna vorgestoßen. Hier nordwestlich von Ueski greift überdies noch die albanische Grenze sehr tief in das serbische Land hinein, wo die bulgarische Front im Vormarsch begriffen ist. Bei der feindlichen Einstellung, welche die Albaner den Serben entgegenbringen und die sie schon durch Angriff auf serbische Truppen betätigt haben, beginnt das Vordringen des bulgarischen Heeres gerade an dieser Stelle erhebliche Bedeutung für die Schließung des Kreises um das serbische Heer. Es kommt dazu, daß alle Verbindungswege zur Versorgung der serbischen Truppen mit Munition und Kriegsbedarf abgeschnitten sind. Di-

Handels- und Industrie-Zeitung

Zum Abbau der Berliner Börsenverpflichtungen.

Herr Kommerzienrat Paul Boehme (Berlin) behandelte im „Bankarchiv“ die Angelegenheit des Abbaus der Berliner Börsenverpflichtungen in eingehender Weise.

Schon im September verlor er gelegentlich der Festsetzung des Börsenvorstandes, betr. die Fälligkeit der vor dem Kriege abgeschlossenen Termin- und Lombardgeschäfte, daß für den Oktober ein weiterer Abbau dieser Verpflichtungen, und zwar in umfangreicher Weise als bisher, erfolgen solle.

Man hat diesem Zweck abgesehen, wie in den Vorworten dem Verkäufer bzw. Reporier das Recht einzuräumen, unter Innehaltung gewisser Anhaltungen und Fristen zu den Vertragspreisen zu übernehmen, weil man wohl mit Recht der Annahme ist, daß es, soweit das geschehen konnte, bereits geschehen ist, und daß gute Engagemente, d. h. solche, die mit Gewinn abzuwickeln waren, zurzeit nicht mehr lauten und deshalb auch eine Mischung solcher die mit Gewinn abzuwickeln waren, zurzeit nicht mit schlechten, d. h. nur mit Verlust realisierbaren, nicht mehr weiter zum Abbau beitragen kann.

Es wird vielleicht der hohe Zinsfuß benannt werden, welcher zu zahlen ist von denjenigen, der zurzeit den Abbau, die Abwicklung seiner Verpflichtungen nicht bewirkt und der gegen den derzeitigen Börsenzinsfuß als zu hoch zu bezeichnen ist. Es war dies indes die einzige Möglichkeit, auf den Engagementgeber einzuwirken und damit auch seinen Hinternissen zu treten, und das war notwendig zum Schutz der Kommissionäre, denen auch die Kommissionäre diese Erhaltung gewähren müssen, wo diese den Reporier an der Börse. Ebenso werden die Geldmeister über die diesmögliche Festsetzung klagen, daß für sie, sofern sein Abbau durch Rückzahlung auf vorgenannte Lombards erfolgt, der Strafzins auf die ganze Schuldsumme gelten soll.

Die am Börsengeschäft Beteiligten mögen aus diesen Beschlüssen erkennen, daß der Börsenvorstand in dem als durchaus richtig erkannten Wunsche der Staatsregierung, den Abbau zu veranlassen, auch in geroder und sehr nachsichtiger Weise die Interessen seines Berufsstandes vertreten hat. Diesen Weg weiter zu gehen, auch für die nächsten Monate, ist seine Pflicht, und damit auch eine überwindliche Möglichkeit, an eine Wiedereröffnung der Börse zu denken, die natürlich für die Aufnahme des amtlichen Verkehrs nur abnormerweise eintritten kann.

Auch mit der Vorbereitung der Bestimmungen für den Monat November beschäftigen sich

bereits die Organe des Börsen-Vorstandes. Man sucht nach einem Weg, der die Verpflichtungen aus den Engagementen in Lombards und Wertpapieren, welche aus der Zeit vor Ende Juli 1914 herrühren, zur Abwicklung führt, sowie auch nach einer geeigneten Form, die nicht abgewickelten Engagementen bis nach Wiederaufnahme des amtlichen Börsenverkehrs hinauszuverschieben. Um das zu erreichen, wird indes zuvor eine Feststellung erfolgen müssen, in welcher Höhe jetzt noch aus jener Zeit herrührende Lombard- und Effektenverpflichtungen bestehen. Erst dann werden weitere Bestimmungen erzwogen und eventuell zum Beschluß gelangen können.

Die Tätigkeit der Darlehenskassen. Ueber die Tätigkeit unserer Darlehenskassen sind im öffentlichen und neutralen Auslande so viel Lügen verbreitet worden, daß ein sachlicher Ueberblick nicht unwillkommen sein dürfte.

Nach dem Bericht der Hauptverwaltung der Darlehenskassen waren Ende 1914 im ganzen 90 Darlehenskassen und 127 Hilfstellten tätig. Ihre Finanzverwaltung hielt sich in mäßigen Grenzen. Sie sind berechtigt insgesamt für 3 Milliarden Mark Darlehen zu erteilen, und zwar in der Weise, daß sie „Darlehenskassenscheine“ ausgeben, die der Reichsbank zugestimmt werden, während den Darlehensnehmer der bewilligte Betrag von den zuständigen Reichsbankstellen in beliebigen Zahlungsmitteln, vornehmlich in Reichsbanknoten ausgezahlt wird.

Table: (Millionen) Gewählte Darlehen. Darlehenskassenscheine im Reichsbankverkehr. Columns: Date, Amount, etc.

Frankfurter Effektenbörse.

R. Frankfurt a. M., 3. Nov. (Priv.-Tel.) Auch heute mischte sich das Fehlen von Aufträgen bemerkbar. Die Kursentwicklung war nicht einheitlich. Die Grundtendenz ist aber fest bestimmt worden. Auf dem Montanaktienmarkt bleibt das Geschäft ruhig und die Hauptpapiere konnten sich größtenteils behaupten.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 3. Nov. (WTB.) Die Börse war durchgehend fest verlangt. Das Geschäft hielt sich im allgemeinen in engen Grenzen. Von Montanwerten waren Präparat Bergbau und Bockmer gefragt und zu geringen Kursen lebhafter umgesetzt.

Londoner Effektenbörse.

Table: London, 3. Nov. Columns: Country, Rate, etc.

Handel und Industrie.

Die Kündigung des Stahlwerksverbandes. Wie in der Zeitschrift Stahl und Eisen mitgeteilt wird, hat der Stahlwerksverband die von der Firma Thyssen u. Co. eingereichte Kündigung des Stahlwerksverbandes als unzulässig nach dem Verbandsvertrage erklärt und daher nicht angenommen.

Damit dürften wohl auch alle weiteren Meldungen hinfällig werden, wonach die Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hüttengesellschaft den Verbandsvertrag ebenfalls gekündigt hätte, um sich das Uebergewicht in Grey-Trägern für alle Fälle zu sichern.

Badische Maschinenfabrik und Eisengießerei vorm. G. Seebald & Neff, Durlach.

Nach dem Abschluß für 1914-15 wurde ein Betriebsgewinn von 943 617 M. (i. V. 1 310 365 M.) erzielt. Andererseits konnten die Unkosten auf Mark 593 407 (803 921 M.) erniedrigt werden.

Reich deutscher und österreichischer Patente durch England.

Der englische Board of Trade beabsichtigt, den englischen Kaufleuten auf Grund deutscher und österreichischer Patente gewährten Lizenzen „permanentes Character“ zu geben, so sei denn, daß bei Beendigung des Krieges „bedingte“ Patente „seiner der deutschen und österreichischen Patentinhaber gewährt werden.“

Warenmärkte.

Vom Holzmarkt.

Unser sachverständiger Mitarbeiter schreibt uns: Es ist von Interesse festzustellen, daß in den Holzverkaufsterminen der Staatsforsten die Gebote der beteiligten Sägemühlenbesitzer und Holzhändler außerordentlich verschiedenartig ausfallen.

Die Forstbehörden haben infolgedessen den Entschluß gefaßt, nur da, wo es unbedingt nötig ist, Eichenholz zum Verkauf zu stellen.

Berliner Getreidemarkt.

WTB. Berlin, 3. Nov. Frühmarkt (Nichtamtlich ermittelte Preise). Ausländische Weizenkleie Mk. 54, Maismehl Mk. 89-91, Reismehl Mk. 112-115, Strohmehl Mk. 24-25, Pflanzenmehl Mk. 27, Futterartflocken Mk. 275-3-...

Wie verlautet, beabsichtigt die Zentral-Einkaufsgesellschaft die in Bälde zu erwartenden größeren Gersteeinfuhren unter gewissen Bedingungen den hiesigen Händlern zur Verteilung zu übergeben.

Chicagoer Warenmarkt.

WTB. Chicago, 2. Nov. Am Weizenmarkt war die Tendenz bei Eröffnung fester auf lebhaftes Mühlennachfrage, Exportverträge, sowie auf die Festigkeit der nordwestlichen Produzentmärkte.

Newyorker Warenmarkt.

Table: New York, 2. Nov. Columns: Commodity, Price, etc.

Letzte Handelsnachrichten.

[2] Berlin, 3. Nov. (Von uns, Berl. Bur.) Am 16. November findet wie bereits gelegentlich gemeldet, die Bestandsaufnahme von Brotgetreide, Hafer und Mehl statt.

Geschäftliches.

Zur Wiederherstellung der Verstorbenen und monumentalen Gedenkbauwerke in Nürnberg ist auch in diesem Jahre wieder eine Geld-Spendenkasse eingerichtet worden.

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst u. Feuilleton: I. V. Dr. Fr. Goldenbaum; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: I. V.: Ernst Müller;

Unwiderruflich nächste Woche! Ziehung 9. und 10. November

Geld-Lotterie zur Wiederherstellung der St. Lorenzkirche - in Nürnberg. 125 000 M. 50 000 M. 20 000 M. 10 000 M.

Nürnberg Geld-Lose zu 3 M. Eberhard Feizer, Karlsruhe, Oststr. 6.

In Mannheim: Moritz Herzberger, O 6, 5 u. E 2, 17; Adrian Schmitt, R 4, 10; Aug. Schmitt, F 2, 1; Jos. Schroth, Schwetzingenstr. 7; Eduard Möbler, K 1, 8; In Heidesheim: J. P. Lang & Sohn. 10725

Fenster Scheiben repariert schnell und billig Eml Lechner R 7, 32 Tel. 4854 R 7, 32 Filiale Gontardstraße 3.

Manches Frauenleiden würde verhütet, wenn sich die Frauenwelt zu geschlossenen, warmen Bekleidern entschließen würde. Reformbeinkleider in jeder Größe und Preislage. Schlupfhosen in guter Qualität von Mk. 2.50 an. Anatomia Mannheim P 7, 18 in Reformhaus

Bekanntmachung.

Bekanntmachung von Zeit, insbesondere Mutter Zeit. Die mit Ulrich Groß, Ministeriums des Innern verordnete Zusammenstellung der in Rühlhäusern verfertigten Mengen Zeit, insbesondere Mutter, ist in zwei Rühlhäusern hierher vorzulegen, von denen die eine alle angelegten Vorräte zu enthalten hat, während in die zweite nur die Vorräte bis zu 18 kg und darunter aufzunehmen sind. Die Zusammenstellungen haben die Zeits getrennt nach Arten anzugeben. Gegenüber aufgetretenen Zweifeln wird bemerkt, daß unter Rühlhäusern im Sinne der Bekanntmachung vom 25. Oktober 1913 (Staatsanzeiger Nr. 191 vom 24. Oktober 1913) auch die Rühlräume von Nebenmittelgefäßen jeder Art zu verstehen sind. Mannheim, den 26. Oktober 1915. Groß-Bezirksamt - VII. III: Dr. Hinter. Diebold

Stotterer sterilisierte Vollmilch in Dosen, wie Frischmilch zu verwenden, per Literdose 55 Pfennig, empfiehlt Rannheimer Milchzentrale Akt.-Ges.

Schnurdraht D. R. Patente Conrad Ziegler, Mannheim, L 2, 12

Oefen Herde Gas-herde Bügel-Eisen und alle einschläg. Artikel F. H. Esch Ofengeschaft B 1, 3, Breitenstr.

Kirchen-Anzeige. Katholische Gemeinde. Donnerstag, den 4. November 1915. Fest des hl. Carl Borromäus.

Bekanntmachung.

Unser langjähriger, pflichttreuer Beamter August Thies Muskatier im 22. bayer. Infanterie-Regiment ist infolge einer schweren Verwundung am 18. Oktober 1915 im Lazarett verstorben. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten. Vorstand und Generalagentur der Hamburg-Mannheimer Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Pferdeversteigerung. Die Badische Landwirtschaftskammer veranstaltet am Samstag, den 6. November, vorm. 10 Uhr in Rannheim, Reipfah-Platz eine Versteigerung von ca. 40 größtenteils leichten russischen Pferden. Angekauft zur Versteigerung werden nicht nur Landwirte, sondern auch Gewerbetreibende aus Baden, die eine bürgermeisteramtliche Bescheinigung vorlegen darüber, daß sie zur Aufrechterhaltung ihrer Betriebe ein Pferd dringend benötigen. Wiederverkäufer und Händler sind ausgeschlossen.

Behanntmachung. Die Inhaber von Pfandbriefen über die jetzt verfallenen Pfänder vom Monat Oktober 1914 sind zu dem Pfandamt I über Goldpfänder (siehe Seite 2) zu kommen.

Behanntmachung. Die Inhaber von Pfandbriefen über die jetzt verfallenen Pfänder vom Monat Oktober 1914 sind zu dem Pfandamt I über Goldpfänder (siehe Seite 2) zu kommen.

Behanntmachung. Die Inhaber von Pfandbriefen über die jetzt verfallenen Pfänder vom Monat Oktober 1914 sind zu dem Pfandamt I über Goldpfänder (siehe Seite 2) zu kommen.

Behanntmachung. Die Inhaber von Pfandbriefen über die jetzt verfallenen Pfänder vom Monat Oktober 1914 sind zu dem Pfandamt I über Goldpfänder (siehe Seite 2) zu kommen.

Behanntmachung. Die Inhaber von Pfandbriefen über die jetzt verfallenen Pfänder vom Monat Oktober 1914 sind zu dem Pfandamt I über Goldpfänder (siehe Seite 2) zu kommen.

Behanntmachung. Die Inhaber von Pfandbriefen über die jetzt verfallenen Pfänder vom Monat Oktober 1914 sind zu dem Pfandamt I über Goldpfänder (siehe Seite 2) zu kommen.

Behanntmachung.

Zufahrtsmarken für Kinder Zeit. No. 2718 I. Der Ausschuss des Kommunalverbandes Mannheim-Stadt hat beschlossen, daß zur Verwertung solcher im Weidewirtschaftsbereich eingetretener Abdrückungen für die Verorganisationsarbeiten Kinder bis zum vollendeten 16. Lebensjahre vom Beginn der nächsten Verorganisationsperiode, d. h. vom 15. November ab, Zutritt zu den Anlagen für 50 g pro Tag ausgegeben werden sollen.

Behanntmachung. Die Inhaber von Pfandbriefen über die jetzt verfallenen Pfänder vom Monat Oktober 1914 sind zu dem Pfandamt I über Goldpfänder (siehe Seite 2) zu kommen.

Behanntmachung. Die Inhaber von Pfandbriefen über die jetzt verfallenen Pfänder vom Monat Oktober 1914 sind zu dem Pfandamt I über Goldpfänder (siehe Seite 2) zu kommen.

Behanntmachung. Die Inhaber von Pfandbriefen über die jetzt verfallenen Pfänder vom Monat Oktober 1914 sind zu dem Pfandamt I über Goldpfänder (siehe Seite 2) zu kommen.

Behanntmachung. Die Inhaber von Pfandbriefen über die jetzt verfallenen Pfänder vom Monat Oktober 1914 sind zu dem Pfandamt I über Goldpfänder (siehe Seite 2) zu kommen.

Behanntmachung. Die Inhaber von Pfandbriefen über die jetzt verfallenen Pfänder vom Monat Oktober 1914 sind zu dem Pfandamt I über Goldpfänder (siehe Seite 2) zu kommen.

Behanntmachung. Die Inhaber von Pfandbriefen über die jetzt verfallenen Pfänder vom Monat Oktober 1914 sind zu dem Pfandamt I über Goldpfänder (siehe Seite 2) zu kommen.

Behanntmachung. Die Inhaber von Pfandbriefen über die jetzt verfallenen Pfänder vom Monat Oktober 1914 sind zu dem Pfandamt I über Goldpfänder (siehe Seite 2) zu kommen.

Behanntmachung. Die Inhaber von Pfandbriefen über die jetzt verfallenen Pfänder vom Monat Oktober 1914 sind zu dem Pfandamt I über Goldpfänder (siehe Seite 2) zu kommen.

Der tolle Hasberg

Original-Roman von G. Courths-Mahler. Einmal mochte ich Versta aus seinen Armen los. 'Kannst du mich nicht lieben, lieber Fritz?' Er drückte ihre Hand an seine Wangen, an seine Lippen. 'Doch mich die danken, mein geliebtes Herz, doch du mir diesen süßen Trost zum Abschied gegeben. Kannst du mich nicht lieben, lieber Fritz?' Sie nickte mit leuchtenden Augen. 'Ja, Fritz, das sollst du tun.' 'Deshalb sie mir nicht zürnen, daß ich in solcher Zeit um dich werde?' Sie lächelte zu ihm auf. 'Da kommst du ruhig sein. Meine Eltern wissen, daß ich dich liebe. Ich habe kein Geheimnis vor ihnen. Mama hat auch nur deshalb so geweint, weil sie wusste, wie schwer mir das Herz ist, seit wir auf diesen Krieg getrieben sind.'

Und nun war er doch gekommen. Tante Theresie hatte ihr erzählt, daß Frau von Haujen nach Rheinbe gereist sei. Sie sagte dazu: 'Sie hat wohl nicht geahnt, daß der Krieg ausbricht, sonst wäre sie sicher nicht gereist. Uebrigens muß sie sich ganz plötzlich zu dieser Reise entschlossen haben, denn vor kurzem sagte sie mir noch, sie bliebe diesen Sommer zu Hause. Sie hat auch nirgends Abschiedsbesuche gemacht.' Regina hatte grübelnd vor sich hingesehen. Da Frau Melanie verheiratet war, schien an eine Verlobung zwischen ihr und Hasberg noch nicht zu denken zu sein. Und daß Hasberg noch heute zu ihr kam, konnte fast als ein Beweis gelten, daß er seine Bewerbung um sie noch nicht aufgeben beabsichtigte. Das ließ ihn in ihren Augen noch höher erheben. Sollte er ihr auf ihren Brief erwidern, er denke nicht daran, sich um sie zu bewerben, so wäre das immerhin noch ehrlich gewesen. Aber daß er sie bloßstellte und sich damit brüskte, daß sie ihm angeboten, seine Frau zu werden, und daß er trotzdem seine Bewerbung fortsetzte, das war erbärmlich! Diese Erkenntnis fraß wie Gift in ihrer Seele. Natürlich hatte er keine Absicht, das Töchterlein wiederzugeben, was Hasberg über sie gesprochen. Schon hätte er es doch wohl nicht gewagt, zu ihr zu kommen. Ihrem ersten Impuls folgend, wollte sie Hasberg abweisen lassen, aber dann überlegte sie, daß es Tante Theresie ausfallen könnte und diese dann mit Fragen quälen würde. Sie erhob sich und trat an das Fenster, um ihr Gesicht abzuwenden zu können. 'Bitte, empfangen Sie Herrn von Hasberg allein, Tante Theresie. Ich fühle mich noch nicht wohl genug, Besuche zu empfangen,' sagte sie. Frau Rulhart fand dabei nichts Auffälliges. Sie war zufrieden, daß ihre Sorge, Regina könne ihr Herz an Hasberg verlieren haben, wohl unbegründet gewesen, sonst hätte ihm Regina sicher Bescheid gesagt. 'Es ist gut, Kind, ich werde ihn empfangen. Führen Sie den Herrn Rittmeister in das kleine Empfangszimmer,' wandte sie sich an den Diener, der sich nun entfernte.

Der sich nun entfernte. Frau Rulhart trat zu Regina. 'Du solltest dich wieder niederlegen, Regina. Du siehst noch so bleich und elend aus. Ruhe würde dir sicher gut tun.' Regina nickte zu. 'Das wird schon vorübergehen, Tantechen. Sorge dich nur nicht um mich. Heute fühle ich mich noch ein wenig matt - aber morgen - morgen werde ich mich sicher besser fühlen.' 'Morgen - wenn Hand von Hasberg nicht mehr in dieser Stadt weilt - ja - dann würde dir etwas wohler sein, dann brauchst du nicht zu fürchten, ihm zu begegnen. Sie hatte das Gefühl, als müsse sie tot zu Boden sinken, wenn sie vor Hasbergs Augen treten sollte. Tante Theresie ging hinüber in das Empfangszimmer. Als sie eintrat, stand Hasberg bereits in der neuen, feidgrauen Uniform vor ihr, eine prachtvolle kaiserliche Erscheinung. Das mochte auch Tante Theresie konstataren. Das Bewußtsein, daß dieser lebensvolle, stattliche Offizier jetzt in den Krieg zog und vielleicht nicht wiederkehrte, machte die alte Dame weich. Sie konnte ohnedies jetzt keinen Soldaten ansehen, ohne daß ihr die Tränen in die Augen stiegen. Hasberg trat mit einer Verbeugung auf sie zu. 'Meine verehrte gnädige Frau, entschuldigen Sie gütlich die ungemohnte Stunde. Ich konnte mich leider nicht eher freimachen, und wollte doch nicht fortgehen, ohne mich von Ihnen und dem gnädigen Fräulein zu verabschieden. Sie gestatten mir wohl, daß ich auch Fräulein Waldbus Bescheid sage.' So sagte er, ihre Hand an die Rippen legend. 'Ich bedauere sehr, Herr Rittmeister, aber meine Pflicht kann Ihnen nicht Bescheid sagen, sie ist krank und kann Sie nicht empfangen.' Hasberg erschrak sichtbar. 'Das gnädige Fräulein ist doch hoffentlich nicht erkrankt, Franz?' 'Das göttlich nicht, aber sie ist so elend, daß sie unbedingt Ruhe braucht. Ich fand sie gestern, als ich von einem Ausflug heimkehrte, in einem besorgniserregenden Zustand. Der Arzt meinte, es sei ein Nervenzusammenbruch. Ihr Zustand ängstigt mich um so mehr, als sie sonst immer gesund und elastisch ist. Natürlich hat die Kunde von dem Ausbrechen des Krieges dazu beigetragen, sie zu erregen. Was ist ja ganz aus dem Gleichgewicht gekommen durch die Ereignisse der letzten Tage?' Hasberg glaubte jedoch zu wissen, daß Reginas Erregung einen anderen Grund habe. Sicher war sie in Unruhe wegen ihres an Reginald gerichteten Briefes. Vielleicht war sie auch besorgt um ihn. Er wollte so gern daran glauben, daß es ihr schmerzhaft war, daß er in den Krieg gehen mußte. Es können ihm außer Zweifel, daß Regina von seiner Unwesenheit noch gar nichts wusste - sonst wäre sie sicher hier. 'Es tut mir sehr leid, daß ich das gnädige Fräulein nicht wohl finde. Trotzdem - wenn es auch unbedenklich ist - möchte ich Sie doch bitten, mir zu gestatten, mich von ihr zu verabschieden. Bitte, wollen Sie die Güte haben, Fräulein Waldbus melden zu lassen, daß ich am Abend hin und um die Gasse bitte, ihr Bescheid sagen zu dürfen.' Frau Rulhart suchte die Köpfe. 'Meine Güte weiß, daß Sie hier sind, Herr Rittmeister. Der Diener brachte uns beiden die Meldung, aber sie hat mich, Sie allein zu empfangen, weil sie sich nicht wohl genug fühlt.' Hasberg sah einen Moment sehr betroffen aus. 'Freilich hatte ich Regina geschrieben, sie braucht Zeit, ehe sie ihn wiedersehen könne. Sie werde ihn rufen lassen, wenn sie ihr Gleichgewicht wiedergefunden habe. Und aus Frau Rulharts Bericht erntete ich, daß sich Regina in einem Zustand großer Erregung befindet. Sicher hatte sie sich wegen des Briefes in eine große Unruhe hineingestürzt und fürchtete nun in maßgebender Befangenheit, ihn gegenüberzutreten zu müssen. Er konnte sich sehr gut in ihren Zustand hineinfinden. Ihrer ratlosen, mürrischen Worte geht wirklich Bedenken gefolgt, sie werden sich wahrlich ernstlich Sorgen wegen ihres Briefes an ihn. Aber er hatte doch keine Zeit mehr, zu warten, bis sie ihn rief. Konnte sie ihn, den sie doch liebte, gehen lassen - vielleicht für immer - ohne ihm ein Abschiedswort zu gönnen? Das konnte, wollte er nicht glauben. Ihr Gebet würde Erbarmen werden können.' (Fortsetzung folgt.)

Verloren

Ein 20-Markschein von der Eisenstraße bei vorgeschrieben von einem armen Mann, Abgehender Mitarbeiter, u. O., Baden.

Henkel's Bleich-Soda Das Beste zum Einweichen der Wäsche sowie zum Putzen, Scheuern und Spülen. Altbewährt und unerreicht! HENKEL & Co., Düsseldorf.

Gemälde

Die bekanntesten deutschen Künstler... nur bekannter deutscher Künstler...

Paul Ehrenberg Hamburg-Kissingen.

Grosse Badische Wohltätigkeits-Geld-Lotterie

37000 M. Mögl. Höchstgewinn 15000 M. 22000 M. Lose à 1 M.

Geldverkehr

Gemeinbeina Waren... (Kriegslieferung, etc.)

Vermischtes

Sonig

aus jenem Bienenstock... (Bienenstock, etc.)

Kognak-Vorschnitt

Blumapfete, Galyfunde... (Blumapfete, Galyfunde, etc.)

Gummi-Absätze

1. Qualität... (Qualität, etc.)

Verloren

Gelesen Abend ein... (Gelesen Abend ein, etc.)

Ankauf

Offiziersbeleg in fast... (Offiziersbeleg in fast, etc.)

Verkauf

1 Piano, 10 Jahre... (Piano, 10 Jahre, etc.)

Alte Gebisse

Während des Krieges... (Während des Krieges, etc.)

Liegschaften

Villa in guter Lage... (Villa in guter Lage, etc.)

Stellen finden

Engländer sucht... (Engländer sucht, etc.)

Diebe

Sten Preise für... (Sten Preise für, etc.)

Mädchen

aus guter Familie... (aus guter Familie, etc.)

Mietgesuche

Suche kleines, schön... (Suche kleines, schön, etc.)

Wirtschaften

Gut, gangbare... (Gut, gangbare, etc.)

Wirtschaft

Gut, gangbare... (Gut, gangbare, etc.)

Wirtschaft

Gut, gangbare... (Gut, gangbare, etc.)

Wirtschaft

Gut, gangbare... (Gut, gangbare, etc.)

Maschinen/Flößer

Suche für... (Suche für, etc.)

Mechaniker-Gebrüder

Suche für... (Suche für, etc.)

Stellen suchen

Suche für... (Suche für, etc.)

Herzliche Bitte!

Herzliche Bitte... (Herzliche Bitte, etc.)

Wirtschaften

Gut, gangbare... (Gut, gangbare, etc.)

Wirtschaft

Gut, gangbare... (Gut, gangbare, etc.)

Zu vermieten

B 6, 8... (B 6, 8, etc.)

Mietgesuche

Suche für... (Suche für, etc.)

Wirtschaften

Gut, gangbare... (Gut, gangbare, etc.)

Wirtschaft

Gut, gangbare... (Gut, gangbare, etc.)

Wirtschaft

Gut, gangbare... (Gut, gangbare, etc.)

Wirtschaft

Gut, gangbare... (Gut, gangbare, etc.)

Zu vermieten

B 6, 8... (B 6, 8, etc.)

Mietgesuche

Suche für... (Suche für, etc.)

Wirtschaften

Gut, gangbare... (Gut, gangbare, etc.)

Wirtschaft

Gut, gangbare... (Gut, gangbare, etc.)

Wirtschaft

Gut, gangbare... (Gut, gangbare, etc.)

Wirtschaft

Gut, gangbare... (Gut, gangbare, etc.)

Zu vermieten

B 6, 8... (B 6, 8, etc.)

Mietgesuche

Suche für... (Suche für, etc.)

Wirtschaften

Gut, gangbare... (Gut, gangbare, etc.)

Wirtschaft

Gut, gangbare... (Gut, gangbare, etc.)

Wirtschaft

Gut, gangbare... (Gut, gangbare, etc.)

Wirtschaft

Gut, gangbare... (Gut, gangbare, etc.)

Anteiliges Verkömmerungsblatt Mannheim. Abonnementpreis pro Vierteljahr Mk. 1.

Verfügung. Auf Grund des... (Verfügung, Auf Grund des, etc.)

Verfügung. Auf Grund des... (Verfügung, Auf Grund des, etc.)

Verfügung. Auf Grund des... (Verfügung, Auf Grund des, etc.)

Verfügung. Auf Grund des... (Verfügung, Auf Grund des, etc.)

Mannheimer Hausfrauen!

Die neue Bundesratsverordnung verbietet an zwei Tagen in der Woche den Fleischverbrauch.

Für die Unbemittelten haben die hohen Fleischpreise die fleischlosen Tage seit Monaten schon nötig gemacht, die Wohlhabenden müssen sie heute freiwillig einführen.

Ehrenpflicht jeder deutschen Hausfrau ist es, sich dem Staatsbedürfnis in der Fleischfrage unbedingt anzupassen!

Das Gesetz kann auf den Einzelhaushalt zwar keinen Zwang ausüben, aber dem moralischen Zwang unterwerft sich jeder willig.

Die Unterschichten verpflichten sich, in ihrer Haushaltung an zwei Tagen in der Woche auf den Fleischgenuss zu verzichten.

Der Vorstand des Mannheimer Hausfrauen-Bundes:

- Julie Hoffmann, Alice Benschneider, Amalie Sieber, Konny Boehringer, Selma Bodewitz, Elise Canler, Friederike Eisinger, Martha Finter, Emilie Friedmann, Anna Göttler, Paula Wlogger, E. Grütter, Sabette Hauser, Anna Herbus, Elise Hofner, Auguste Jennebaum, Emma Kromer, Marie Lehmann, Marie Probst, Gertrud Reum, Maria Rigel, R. Schick, Maria Scheffelmeyer, Berta Sidinger, Ottilie Straube, Lina Weidert, Willy Weingart, Ella Werner, Elise Wisigmann.

Handels-Hochschule Mannheim

Tounerstag, den 4. November beginnen folgende Vorlesungen und Übungen:

Stunde	Doyent	Thema	Stöße	Stad.
9-10	Robbess	Klagen, Pädagogik	A 4, 1	3
10-11	Robbess	Übungen in d. Buchhaltung f. Verkäufer	A 4, 1	3
11-12	Görder	Übungen in d. Buchhaltung f. Portier	A 1, 3	10
1-2	Nickel	Betriebswissenschaften	A 1, 3	6
3-4	Stahl	Analys. Verfahren engl. Schriftsteller	A 3, 6	2

Der Direktor.

Räude wird unter Garantie geheilt. **Hüte** werb. schön u. bill. garniert. Pulsening 54, 2. Stod.

Einen Fehler machen Sie

wenn Sie meinen Mosel-Cognac nicht versuchen; Litterflasche 1.50 und höher. 50555 Karlsruher-Drogerie Th. v. Elchstedt, N. 4, 13/14.

Zum Sticken

u. Vorzeichen, wird angehen. G. Haulte, N. 2, 14. 95511

Schneiderin

empfehle ich in u. außer dem Hause bei blauer Veredlung. 98810 Rip. T. 14, 7, 4. Stod.

Unterricht

Meine Privatkurse in Stenographie
Maschinen- und Schreibschriften beginnen (täglich). Unterrichtsauer ca. 2 Monate. Mäßiges Honorar.
Erfolg garantiert.
Spezial-Kurse zur Weiterbildung auch für Schüler die nicht bei mir gelernt haben.
Tages- und Abend-Kurse 41476
Näheres jederzeit durch E. Weis, Bismarckplatz 10.

Institut Büchler, Mannheim
06, 1 geg. 1887 06, 1 41902
Bestrenommierte Privathandelschule für Söhne und Töchter guter Fam. Individuelle Unterweisung in Tages- und Abendkursen.
Kein Massenunterricht!
Höchste Ausbildung möglich!
Inh.: Ch. Danner, staatl. geprüft.

Dipl. Klavierlehrerin
erz. Unterrichts. 11097
M. Schmidt, G. 2, 5 IV.

Klavierunterricht
an Anfänger und Vorgeschr. 50505
Solene u. Tonm. Klavierunterricht (stufenw. gelehrt) Erste Meisterkurse.
Preisverzeichnis 11 p.

Bureau
C 4, 8 3 Sim. part. 12022
H. 2, 11

3 Büroräume
L 2, 11
1. Et. sofort zu vermieten. Einzugsterm. u. zu beziehen vom 10 bis 12 Uhr. St. Oberer Städt. Amt 2. Stod. 40721

Möbl. Zimmer
A 2, 8, 2 Et. 113. helles möbl. Zim. m. elect. Bel. u. Badest. 1. Et. zu verm. 11456
H 7, 37 Zimmer mit 2 Betten, mit Küche allein sofort zu vermieten. 11456
J 2, 5 part. 1 möbl., 1 ante 1 lecr. Zim. mit sep. Eing. so. zu verm.

F. Sondheim-Tausig
Rathaus-Bogen 38
fertigt jetzt zu ermäßigten Preisen
Pelzhüte
zu. Modelle hierzu sind im Schaufenster ausgestellt.

Neu eröffnet! Wintergarten Neu eröffnet!
0 5, 13
Vornehme Weinlokalitäten.
Künstler-Konzerte!

Dresdner Bank
Filiale MANNHEIM
P 2, 12, Planke.
Aktienkapital und Reserven Mark 261000000
Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

L 8, 5 1 Et., schön möbl. mit Ven. sofort zu verm. 40616
R 7, 7 1 Et., gut möbl. separ. Zimmer sofort zu verm. 11490
S 6, 8 1000 gut möbl. par. 1. Et. zu verm. 40660

1915. 24. November. 11. 11. 11. 11.

Bekanntmachung

betreffend Gesellschaftsfrage und Stadtmeldung von Kupfer in Sechshundert.

Das Erlernen der Sechshundertfrage ist nicht nur...
1. Die Stadtmeldung...
2. Die Stadtmeldung...
3. Die Stadtmeldung...
4. Die Stadtmeldung...
5. Die Stadtmeldung...
6. Die Stadtmeldung...
7. Die Stadtmeldung...
8. Die Stadtmeldung...
9. Die Stadtmeldung...
10. Die Stadtmeldung...

Die Stadtmeldung...
1. Die Stadtmeldung...
2. Die Stadtmeldung...
3. Die Stadtmeldung...
4. Die Stadtmeldung...
5. Die Stadtmeldung...
6. Die Stadtmeldung...
7. Die Stadtmeldung...
8. Die Stadtmeldung...
9. Die Stadtmeldung...
10. Die Stadtmeldung...

Die Stadtmeldung...
1. Die Stadtmeldung...
2. Die Stadtmeldung...
3. Die Stadtmeldung...
4. Die Stadtmeldung...
5. Die Stadtmeldung...
6. Die Stadtmeldung...
7. Die Stadtmeldung...
8. Die Stadtmeldung...
9. Die Stadtmeldung...
10. Die Stadtmeldung...

Die Stadtmeldung...
1. Die Stadtmeldung...
2. Die Stadtmeldung...
3. Die Stadtmeldung...
4. Die Stadtmeldung...
5. Die Stadtmeldung...
6. Die Stadtmeldung...
7. Die Stadtmeldung...
8. Die Stadtmeldung...
9. Die Stadtmeldung...
10. Die Stadtmeldung...

Die Stadtmeldung...
1. Die Stadtmeldung...
2. Die Stadtmeldung...
3. Die Stadtmeldung...
4. Die Stadtmeldung...
5. Die Stadtmeldung...
6. Die Stadtmeldung...
7. Die Stadtmeldung...
8. Die Stadtmeldung...
9. Die Stadtmeldung...
10. Die Stadtmeldung...

Die Stadtmeldung...
1. Die Stadtmeldung...
2. Die Stadtmeldung...
3. Die Stadtmeldung...
4. Die Stadtmeldung...
5. Die Stadtmeldung...
6. Die Stadtmeldung...
7. Die Stadtmeldung...
8. Die Stadtmeldung...
9. Die Stadtmeldung...
10. Die Stadtmeldung...

Die Stadtmeldung...
1. Die Stadtmeldung...
2. Die Stadtmeldung...
3. Die Stadtmeldung...
4. Die Stadtmeldung...
5. Die Stadtmeldung...
6. Die Stadtmeldung...
7. Die Stadtmeldung...
8. Die Stadtmeldung...
9. Die Stadtmeldung...
10. Die Stadtmeldung...

Die Stadtmeldung...
1. Die Stadtmeldung...
2. Die Stadtmeldung...
3. Die Stadtmeldung...
4. Die Stadtmeldung...
5. Die Stadtmeldung...
6. Die Stadtmeldung...
7. Die Stadtmeldung...
8. Die Stadtmeldung...
9. Die Stadtmeldung...
10. Die Stadtmeldung...

Die Stadtmeldung...
1. Die Stadtmeldung...
2. Die Stadtmeldung...
3. Die Stadtmeldung...
4. Die Stadtmeldung...
5. Die Stadtmeldung...
6. Die Stadtmeldung...
7. Die Stadtmeldung...
8. Die Stadtmeldung...
9. Die Stadtmeldung...
10. Die Stadtmeldung...

Die Stadtmeldung...
1. Die Stadtmeldung...
2. Die Stadtmeldung...
3. Die Stadtmeldung...
4. Die Stadtmeldung...
5. Die Stadtmeldung...
6. Die Stadtmeldung...
7. Die Stadtmeldung...
8. Die Stadtmeldung...
9. Die Stadtmeldung...
10. Die Stadtmeldung...

Die Stadtmeldung...
1. Die Stadtmeldung...
2. Die Stadtmeldung...
3. Die Stadtmeldung...
4. Die Stadtmeldung...
5. Die Stadtmeldung...
6. Die Stadtmeldung...
7. Die Stadtmeldung...
8. Die Stadtmeldung...
9. Die Stadtmeldung...
10. Die Stadtmeldung...

Die Stadtmeldung...
1. Die Stadtmeldung...
2. Die Stadtmeldung...
3. Die Stadtmeldung...
4. Die Stadtmeldung...
5. Die Stadtmeldung...
6. Die Stadtmeldung...
7. Die Stadtmeldung...
8. Die Stadtmeldung...
9. Die Stadtmeldung...
10. Die Stadtmeldung...

Die Stadtmeldung...
1. Die Stadtmeldung...
2. Die Stadtmeldung...
3. Die Stadtmeldung...
4. Die Stadtmeldung...
5. Die Stadtmeldung...
6. Die Stadtmeldung...
7. Die Stadtmeldung...
8. Die Stadtmeldung...
9. Die Stadtmeldung...
10. Die Stadtmeldung...

Die Stadtmeldung...
1. Die Stadtmeldung...
2. Die Stadtmeldung...
3. Die Stadtmeldung...
4. Die Stadtmeldung...
5. Die Stadtmeldung...
6. Die Stadtmeldung...
7. Die Stadtmeldung...
8. Die Stadtmeldung...
9. Die Stadtmeldung...
10. Die Stadtmeldung...